

Bundeskanzleramt  
Bundeskanzlerin  
Frau Dr. Angela Merkel  
Willy-Brandt-Straße 1  
10557 Berlin

Berlin, den 29. Oktober 2009

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,  
sehr geehrte Frau Dr. Merkel,

im Namen des Humanistischen Verbandes Deutschlands (HVD) und in meinem Namen möchte ich Ihnen zu Ihrer Wahl als Bundeskanzlerin unseres Landes herzlich gratulieren und Ihnen für Ihre Regierungsführung viel Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit wünschen.

Der HVD ist eine Vereinigung von religionsfreien Personen, ein Dachverband mehrerer humanistischer Interessenverbände, darunter einige Körperschaften des öffentlichen Rechts, und eine Weltanschauungsgemeinschaft im Sinne unseres Grundgesetzes. Im Vordergrund steht die positive Arbeit an einem humanistischen Welt-, Menschen- und Gesellschaftsbild – statt einer bloßen Verneinung kirchlicher Institutionen bzw. religiöser Lebensanschauungen.

Der HVD ist Anbieter zahlreicher Dienstleistungen, von denen in einigen Ländern auch die Unterhaltung von Kindertagesstätten und bundesweit die Erstellung und die Hinterlegung von Patientenverfügungen gehören. Wir betreiben Hospize und unterrichten (bisher leider nur in Berlin und Brandenburg) das Schulfach „Humanistische Lebenskunde“ als Alternative zum Religionsunterricht. Unser Verband ist föderal aufgebaut und derzeit in zwölf Bundesländern vertreten.

Aus diesem Verständnis heraus hatten wir uns vor der Wahl auch an die jetzigen Regierungsparteien mit Wahlprüfsteinen gewandt. Aus den eingegangenen Antworten aller im Bundestag vertretenen Parteien schließen wir auf ein zunehmendes, aber noch nicht ausreichendes Interesse an den Bedürfnissen konfessionsfreier Bürgerinnen und Bürger, die inzwischen mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland ausmachen.

Auch einem ersten Studium des Koalitionsvertrages müssen wir leider entnehmen, dass im Text nur auf die Religionen geschaut wird (Z. 4276-4286). Allein die christlichen Kirchen als hinsichtlich der Wertevermittlung unverzichtbar zu erklären, geht an der Wirklichkeit vorbei. Zwar werden pauschal andere

„Glaubensgemeinschaften“ angeführt, aber Weltanschauungen und Konfessionsfreie und deren kulturelle Beiträge gar nicht erwähnt. Das kritisieren wir.

Dennoch und gerade deshalb sind wir gern bereit, Ihrer Regierung und Ihnen persönlich darüber Auskunft zu geben, was nach unserer Ansicht für Konfessionsfreie, Religionslose und Humanistinnen und Humanisten getan werden könnte und müsste und welche Antworten wir als Verband haben, z.B. zur Erweiterung des Patientenwillens, hinsichtlich der zivilgesellschaftlichen Leistungsdefizite in der Hospizarbeit (beides vgl. Koalitionsvertrag Z. 4082ff.) und bei der Sterbehilfe (Z.4986f.).

Das Spektrum, zu dem wir Ihrer Regierung gern sachverständig zur Verfügung stehen, reicht hier von der endlichen und vollständigen Umsetzung des Artikels 140 Grundgesetz in Verbindung insbesondere mit den Artikeln 137 Abs. 7 und 138 Abs. 1 Weimarer Reichsverfassung über die Ausgestaltung der neuen Dienstvorschrift zum „Lebenskundlichen Unterricht“ (ZDv 10/4 [zE] vom Januar 2009) bis zur Bereitstellung eines humanistischen Beratungsangebots neben der Militärseelsorge in der Bundeswehr, wo ebenfalls der Anteil konfessionsfreier Soldatinnen und Soldaten wächst.

Wir begrüßen ausdrücklich den Koalitionsvertrag soweit darin im Rahmen einer modernen Familienpolitik sog. Mehrgenerationenhäuser gefördert werden sollen. Wir dürfen allerdings unserer Hoffnung Ausdruck verleihen, dass diese Verbesserungen nicht etwa allein durch ehrenamtlich Tätige erreicht werden sollen. Insofern halten wir nicht nur die Flexibilisierung der Pflegeberufe, sondern auch deren adäquate Bezahlung und die öffentlich finanzierte Qualifizierung für unabdingbar.

Auf einem weiteren Gebiet meinen wir, Ihre Regierung gut beraten zu sehen, nämlich in der sichtbaren Anerkennung der Konfessions- und Religionslosigkeit in unserer Gesellschaft, soweit der Staat hierauf Einfluss zu nehmen vermag, etwa bei der Berufung von Experten mit einem klar nichtkirchlichen Profil, aber auch bei der Erinnerungs-, Gedenk- und Trauerkultur. Wir gehen davon aus, dass Ihre Regierung aktiv daran mitarbeitet, dass künftig die religiös-weltanschauliche Pluralität unseres Gemeinwesens stärker öffentlich geachtet und auch die Einstellungen und die öffentliche Trauer nichtreligiöser Menschen in klaren Zeichen respektiert wird. Wir sind bereit, hieran aktiv mitzuarbeiten und geeignete Vertreterinnen und Vertreter zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Horst Groschopp  
Präsident des HVD  
Bundesverband